

Offener Brief

An den Vorsitzenden und die Mitglieder des SPD-Landesvorstandes Baden-Württemberg

Waiblingen, 11. Januar 2011

Lieber Nils,
liebe Mitglieder des Landesvorstands,

mit diesem Offenen Brief fordern wir Euch nach intensiven Diskussionen mit vielen Genossinnen und Genossen im Lande auf: Nutzt Eure politische Kraft, um das Projekt S 21 sofort zu stoppen.

Lasst uns jetzt innehalten, denn unsere Partei hat sich in tiefe Widersprüche verstrickt: Einerseits fordert sie einen Volksentscheid über S 21, andererseits duldet sie mehr oder weniger stillschweigend den Weiterbau. Das können und wollen wir nicht hinnehmen. Worüber sollen die Bürgerinnen und Bürger denn noch abstimmen, wenn bereits gebaut wird und millionenschwere Aufträge vergeben werden? Mit diesem Widerspruch lässt sich kein überzeugender und wahrhafter Wahlkampf gestalten.

Die „Faktenschlichtung“ hat mehrfach und eindeutig gezeigt: Ein modernisierter Kopfbahnhof garantiert besser getaktete Fahrpläne und zufriedenere Fahrgäste als ein unterirdischer Durchgangsbahnhof. Auch Heiner Geißler hält das bisherige Konzept S 21 nicht für zukunftsfähig und fordert deshalb zahlreiche Korrekturen – mit hohem Mehraufwand an Planung und Finanzen. Nicht alles, was er vorschlägt, ist in sich schlüssig und ausgereift.

Wir bemängeln vor allem:

1. Heiner Geißler hat am Ende dann doch nicht „mehr Demokratie gewagt“. Den SPD-Vorschlag einer Volksabstimmung über das Projekt hat er rundweg abgelehnt.
2. Von der Bahn verlangt er einen "Stresstest", ohne ihn – was konsequent wäre – an einen Bau- und Vergabestopp zu koppeln.
3. Obwohl ein modernisierter Kopfbahnhof leistungsfähiger und realisierbar wäre, soll dieses Konzept nicht weiter verfolgt werden.
4. Heiner Geißlers Idee für ein „S 21 plus“ beseitigt weder die geologischen Risiken noch die Defizite im Sicherheitskonzept. Beibehalten würden auch die betrieblichen und ökologischen Mängel des Projekts.

5. Ohne das von ihm geforderte neunte und zehnte Gleis wäre der geplante Tiefbahnhof nicht leistungsfähig. Deren Bau aber würde – wenn überhaupt möglich – noch größere Teile des Schlossgartens zerstören und wäre zudem mit hohen Kosten verbunden.
6. Richtig ist sein Vorschlag, die Gäubahn zu erhalten und so den bahnbetrieblich unsinnigen und gefährlichen Mischverkehr auf der Filder-S-Bahn zu vermeiden. Doch lässt sich diese Bahn allenfalls mit immensem finanziellem Aufwand an den Tiefbahnhof anschließen. Folglich spricht auch dieser Gedanke eindeutig für den Kopfbahnhof.
7. Würde „S 21 plus“ komplett umgesetzt, überstiegen dessen Kosten – mehr noch als bei „S 21 pur“ – jedes verantwortbare Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen.

Als unser Fazit bleibt:

S 21 ist weder das „bestgeplante“ noch das „bestkalkulierte“ Infrastrukturprojekt. Seine Mängel und Risiken sind so gravierend, dass die Bevölkerung kaum davon überzeugt werden kann, warum ein bestens funktionierender, ausbaufähiger und menschenfreundlicher Kopfbahnhof gegen jede wirtschaftliche und finanzielle Vernunft durch einen mangelhaften unterirdischen Tiefbahnhof ersetzt werden soll.

Der weitere Bau und weitere Auftragsvergaben führen die von der SPD geforderte Beteiligung des Volkes ad absurdum. Deshalb fordern wir Euch auf, einen sofortigen Bau- und Vergabestopp zu verlangen. Ohne ihn wird die SPD das Projekt auch nicht weiter unterstützen können. Nur so kann sie bei Kritiker/innen von S 21 und Befürworter/innen eines modernisierten Kopfbahnhofs verlorenes Vertrauen wenigstens teilweise zurückgewinnen.

Wir werden uns auch über den Wahltag hinaus für eine zukunftsfähige Schieneninfrastruktur im ganzen Land einsetzen. Dazu fordern wir ein Konzept, das einen besseren Nah- und Regionalverkehr in den Mittelpunkt stellt.

Dafür streiten wir im Bündnis mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern – unter anderem mit eigenständigen Informationsveranstaltungen im ganzen Land.

Mit freundlichen Grüßen

Karl Bickel Frank Distel Walter Fischer Dr. Liesel Hartenstein Klaus Riedel
Hermann Schmid Hermann Zoller